

# **Wort zum Wochenende**

**(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)**

**Samstag, 22. November 2025**

## **„Karriere nach unten“**

**Was uns das Christkönigsfest sagen kann**

Als ich vor vielen Jahren bei meiner Einkleidung von der Äbtissin feierlich mein Ordensgewand überreicht bekam, sagte sie mir: „Heute beginnst du mit Jesus deine Karriere nach unten!“ Daran muss ich denken, wenn wir morgen in der katholischen Kirche das Christkönigsfest feiern.

Karriere nach unten, Downshifting in der Arbeitswelt, ist nicht besonders angesehen. Dennoch belegt eine Karrierestudie aus dem Jahr 2016, dass etwa ein Drittel aller Arbeitnehmenden wünschen, eine ausgewogenere Work-Life-Balance zu erzielen, mehr Zeit für Privates, Familie und persönliche Entwicklung zu finden. Eine solche bewusste Entscheidung ergibt sich häufig aus einem Gefühl der Überlastung oder der Sehnsucht nach mehr Sinn im Leben. Persönliche Zufriedenheit wird höher eingeschätzt als Status oder finanzieller Gewinn.

Das Leben Jesus war wirklich eine Karriere nach unten. Er war Gott, erniedrigte sich und wurde Mensch, einer von uns. Sein Leben lebte er für die Menschen, predigte, heilte, verkündete das Reich Gottes und scheute keine Auseinandersetzung mit den führenden Schichten seiner Zeit, wenn es um das Heil der Menschen ging. Seine Liebe zum himmlischen Vater trug ihn und verlieh seinem Leben Sinn. Er fragte nicht danach, was es ihm persönlich einbringt. Letztlich brachte ihn seine Zuwendung zum Menschen als Geschmähten zwischen zwei Verbrechern ans Kreuz.

Pilatus ließ über dem Kreuz Jesu ein Schild anbringen: INRI (Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum) - Jesus von Nazareth, König der Juden. Jesus hat sich selbst nie als König bezeichnet, da er wusste, dass die Menschen einen König forderten, der sie von der Gewaltherrschaft der Römer befreien würde. Sein Verständnis von Königswürde war ein anderes: Dienen, nicht herrschen.

Als Papst Pius XI. vor 100 Jahren das Christkönigsfest einführte, befand sich die Welt in einem enormen politischen Wandel. Der Erste Weltkrieg und seine Auswirkungen waren noch spürbar gegenwärtig. Seit Jahrhunderten bestehende Königshäuser hatten ihre Herrschaftsgewalt verloren und wurden durch Demokratien ersetzt.

Mit diesem neuen Fest wollte Papst Pius XI. an die Königswürde Jesu erinnern und den Menschen eine Leitlinie für ihr Leben aufzeigen. Jesus Christus ist der Herr über Raum und Zeit, Leitfaden allen Tuns. Wenn er wiederkommt, wird er auf der Erde herrschen.

Und wir? Werden wir es schaffen, Sinn in einem Leben zu finden, das sich hinabbeugt zu den Bedürftigen, Hilfesuchenden, Ausgegrenzten und Armen, einem Leben in der Zuwendung zum Mitmenschen, nicht fragend, was es mir bringt?

Sr. Maria Cordis Much  
(Cistercienserinnen-Abtei Lichtenthal)